

Die Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich im Jahre 1945/46

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **1 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SAMMLUNG FÜR VÖLKERKUNDE DER UNIVERSITÄT ZÜRICH IM JAHRE 1945/46

(Mit 4 Textabbildungen)

Da die bis aufs äußerste ausgenutzten Räumlichkeiten der Völkerkundesammlung eine weitere Ausbreitung nicht mehr zulassen, mußte sich ihre Tätigkeit im Berichtsjahre im wesentlichen auf die innere Ausgestaltung beschränken. Sie betraf in erster Linie den Afrikasaal, dessen Bestände eine den gegenwärtigen völkerkundlichen Gesichtspunkten angepaßte und entsprechend den Kulturgruppen durchgeführte Neuaufstellung in 15 Schränken erfuhren. Dabei kamen uns ein von Frau S. MORGENTHALER auf Bestellung ausgeführtes lebensgroßes Modell einer Hererofrau sowie mehrere, von der Firma «Wohnbedarf» zur Verfügung gestellte Großaufnahmen afrikanischer Typen als Illustration zum ausgestellten Kulturgut sehr zustatten. Im Japansaal machte die Ausstellung einiger wertvoller, als Leihgabe der Sammlung anvertrauter Rollbilder mit buddhistischen Gestalten eine teilweise Umgruppierung von Schaukästen notwendig, während im Indiensaal die auf den siamesischen und birmanischen Buddhismus bezüglichen Plastiken soweit möglich chronologisch und nach Stilepochen geordnet und eine Neugruppierung der indischen Waffen durchgeführt wurden.

Die längst erwünschte systematische Katalogisierung der völkerkundlichen Handbibliothek, die in den letzten Jahren einen ansehnlichen Zuwachs zu verzeichnen hat, mit Autoren-, Länder- und Schlagwortkatalog für Bücher und Zeitschriftenaufsätze, wurde in diesem Jahre nahezu vollendet. Seit Beginn Oktober nahm die Uebernahme, Sichtung und Katalogisierung der Sammlungen und der Bibliothek des kürzlich verstorbenen Prof. Dr. C. TÄUBER, die uns von der Naturforschenden Gesellschaft Zürich in großzügiger Weise als Dauerdepot auf unbegrenzte Zeit übergeben worden ist, als vordringliche Angelegenheit alle verfügbare Zeit in Anspruch.

Der Konservatorin, Fräulein E. LEUZINGER, standen außer dem siamesischen Staatsangehörigen stud. phil. S. RANGSIT, der laut Ermächtigung der Erziehungsdirektion bis zum 1. Mai 1945 halbtätig als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt werden durfte, verschiedene vom kantonalen Arbeitsamt zur Verfügung gestellte Arbeitskräfte zur Seite, nämlich bis anfangs März 1945 Herr V. BLOCH, vom 21. März bis 30. Juni 1945 Herr O. BAER, ab 10. September Herr J. RITTER und ab 16. Oktober Herr M. HUBER. Die beiden letztgenannten wurden mit der Sichtung und Bestandesaufnahme der als Leihgabe überwiesenen Bibliothek und der Sammlungen des verstorbenen Prof. Dr. C. TÄUBER betraut.

Im Laufe des Berichtsjahres durfte die Sammlung mehrere, zum Teil recht ansehnliche Leihgaben entgegennehmen. Die Naturforschende Gesellschaft Zürich übergab uns die ethnographischen Objekte (181 Stück), die Bibliothek (360 Bücher, 311 Zeitschriftennummern, 360 Separata, 30 Karten, 225 Diapositive, über 1900 Bilder usw.) aus dem Nachlaß von Prof. Dr. C. TÄUBER als dauerndes Depositum. Gemäß den Weisungen der NGZ. wurden diejenigen Bücher, Separata, Karten und Diapositive, welche die Völkerkundesammlung nicht zu behalten wünschte, als Dauerleihgabe den Geographischen Instituten der Universität und der ETH., der Zentralbibliothek sowie anderen Institutionen zugewiesen. — Frau SCHOELLER-MEYER (Erlenbach) stellte der Sammlung 5 indonesische Gewebe, darunter 4 seltene Kulttücher mit Seelenbootdarstellungen aus Kroe in Südsumatra sowie ein blaues Ikattuch aus der Insel Sumba als Leihgabe zur Verfügung. Von Herrn Dr. R. VON MURALT wurden uns 3 große japanische Rollbilder religiösen Inhalts, 2 Mingplastiken, 1 siamesischer Bronzekopf des Buddha, 1 große chinesische Bronzedarstellung des Pu-tai, von Frau H. HOLSBOER (Davos) eine kleine Kollektion von 14 Objekten aus China, Japan, Indien und Indonesien sowie ein antiker Steingutteller aus Marokko, und von Dr. A. STEINMANN eine Serie von 3 alten Wayang-Schattenspielfiguren aus Java, Naturgeister darstellend, anvertraut. Von Herrn Dr. H. SCHÄRER, Missionar, erhielten wir als Leihgabe eine Sammlung von 75 Flechtmatten mit diversen Verzierungsmotiven, 2 Jacken und 1 Band aus Rindenstoff, eine Messingkumme mit Wayangfiguren (Bokor) und einen Dolch, alles aus Südborneo.

Als Schenkung übergab Herr Dr. H. SCHÄRER der Sammlung überdies folgende, zum Teil recht seltene Objekte der Dayak von Südborneo: 2 eiserne Rußbehälter für die Zahnschwärzung, 1 Häuptlingslanze, 1 Sargmodell, 1 Schnitzmesser, 4 beschnitze Bambusköcher, 3 Ahnenfiguren aus Holz, 1 verzierter Pflanzstock, 1 Bierbecher mit Kelle und 1 Kopfjagdschmuck (Halamaung) aus Krokodilzähnen. Von Herrn Dr. HANS KRUCKER (St. Gallen) erhielt die Sammlung 4 gute alte Ahnenfiguren aus Nias, von Dr. A. STEINMANN ein Bündel chinesisches Totengeld, von Frau E. DIENER-HANGARTNER einen Bambuskamm aus dem belgischen Kongo und von Herrn R. JAQUEROD einen Schalendeckel als Beispiel des «Famille-rose»-Porzellans (Ch'ien-lung-Periode).

Die Völkerkundesammlung konnte im Berichtsjahre den folgenden, durch Ankauf und durch Tausch gegen Dubletten entstandenen Zuwachs an Neuerwerbungen verzeichnen:

China: 1 Altarstele aus Marmor (Stil der Wei-Dynastie), 1 großes Rollbild mit den 3 Glücksgöttern Fu hsing, Lu hsing und Shou hsing, 1 Rollbild mit Höllenszene (siehe Abb. 1), Holzschnitzerei mit Drachen (Rotlack vergoldet), Holzgong mit Rotlacküberzug, 2 silberne, mit Türkisen besetzte Nagelschoner, Tabakdöschen, geschnitztes Lederkästchen, Cloisonné-Vase, Knopfspiegel aus Bronze

mit Menschendarstellungen (Stil der Han-Dynastie), Grabfigur (Ochse) aus Ton (Han-Dynastie), große Seladonvase (Sung-Dynastie), Porzellanschale mit rotem und grünem Dekor (Ming-Dynastie), große Balustervase in Königsblau (Kang-hsi-Periode), Zungenamulett, Daumenring und Emblem des Himmels (Pi) aus Jade, 2 altchinesische Bestandteile eines Pferdegeschirrs (Han-Dynastie?), 1 Ingwertöpfchen. — Japan: Tanzmaske der dickwangigen Göttin Uzume (siehe Abb. 2), 1 Holzfigur der Kwannon, 1 Kollektion von altem Geld, 5 Rollbilder mit neueren Darstellungen der atmosphärischen Gottheiten, 3 Bilder des Glücksgottes Fukurokuju und der Kwannon. — Indonesien: 1 Alabasterfigur des Manjushri, 1 Garudafigur (Stein) aus Java, 1 Messinglampe in Gestalt des Garudavogels, 1 blaues Kultgewebe mit Seelenbootdarstellung aus Kroe (Südsumatra), Abb. 4. 1 Kindersarong mit Ikatmusterung aus Tenimber, 1 weißblauer Batiksarong und 1 alter Batiksarong mit seltenen Menschen-darstellungen aus Java. — Kambodja: 1 geschnitztes Erntemesser. — Siam: 3 kleine Bronzefiguren (Virabhadra, Buddha mit Schlangenkönig Mucilinda, Buddha Gautama im Walde, von Elefant und Affe mit Nahrung versorgt). — Vorderindien: reich verzierter Elefantenhaken (Ankus), Silberspange, Stab mit Shivadarstellung, Tierzahnschmuck von Brahmanenkneben, Ohrpflock aus Goldblech, silbertauschierter Schild. — Ceylon: 1 Bronzebuddha. — Tibet: 2 Amulett Dosen mit Einlegearbeit (Türkisen), 1 Amulett. — Persien: 1 große Lackdose mit Miniaturmalerei. — Afrika: 1 kleine Bronzeplastik (Negerpaar) von der Elfenbeinküste, 1 Bronze figur (Bogenschütze), Bronzearmband aus dem Sudan, Lederflasche aus Tiermagen vom anglo-ägyptischen Sudan, gravierte Kalebasse mit Perlenarbeit aus Nordafrika, 2 arabische Keramiken, marokkanisches Stirnband aus Silber, Tonpfeife und Bronzemaske aus Kamerun (siehe Abb. 3), Stoffpuppe einer Hererofrau. — Amerika: Peruanisches, schwarzes Tongefäß mit Menschenkopf, Holzdolch der Jivaro's. Holzmaske der Eskimo. — Schweiz: 2 Krienser Masken.

Zu diesen Neuerwerbungen sei bemerkt, daß deren Ankauf nur durch den Erlös aus dem Verkauf der letzten Dubletten der afrikanischen Coraysammlung und durch Tausch in diesem Umfang möglich gewesen ist. Im übrigen mußten wir uns, da die Preise für Ethnographica im Vergleich zur Vorkriegszeit stark gestiegen sind und die uns dafür zur Verfügung stehenden Subsidien, die für die heutigen Verhältnisse sehr knapp bemessen sind und für den Ankauf der immer teurer werdenden Objekte nicht mehr ausreichen, darin leider äußerste Zurückhaltung auferlegen. Die Sammlung für Völkerkunde beteiligte sich mit 226 Objekten an der Aus-



Abb. 1. Chinesisches Rollbild, farbig, 140 × 62 cm, mit Darstellung von Totengericht und Höllenstrafen. In der Mitte der an einem Tisch sitzende Schutzgott der Stadt, der «Vater der Mauern und Wallgräben», umgeben von seinen Trabanten. Rechts der Schutzpatron der Häscher und Polizisten, der auf einer Schreibtafel die Namen der Missetäter einträgt. Darunter die Sekretäre des Stadtgottes mit Buch und Pinsel in den Händen; sie bringen das Verhör, dem die abgeschiedenen Seelen unterzogen werden, zu Protokoll. Außer den Richtern und dem Zwergteufel, der die Missetäter vor das Höllengericht zu bringen hat, erkennen wir links unten die beiden Pfortner der Hölle, mit einem Dreizack bewaffnet. Beide haben menschliche Gestalt, aber der eine hat einen Pferdekopf (Ma-mien = Pferdegesicht), während der andere (Niu-tou = Rindkopf) einen Ochsenkopf trägt. Die verschiedenen Höllenstrafen sind sehr naturalistisch dargestellt.

Photos: E. LEUZINGER

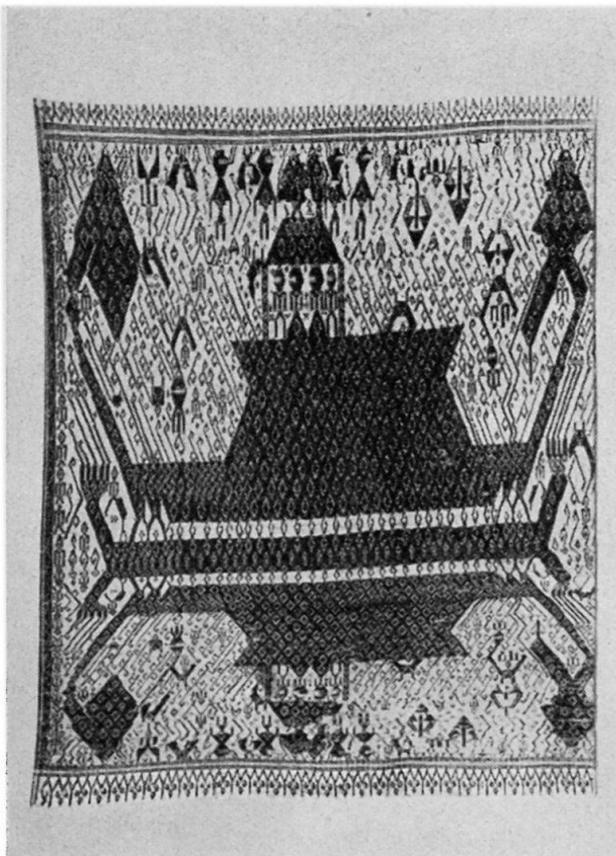


Abb. 2

Abb. 2. Japanische Tanzmaske der dickwangigen Göttin Uzume; Holz mit Lacküberzug. Die Gestalt der Uzume spielt in der japanischen Mythologie eine besondere Rolle, weil sie, als die Sonnengöttin Amaterasu sich in einer Felsenhöhle verbarg und die ganze Welt in Finsternis gehüllt war, durch ihren unschicklichen aber possierlichen Tanz die Götterscharen derart zum Lachen brachte, daß die erzürnte Sonnengöttin aus Neugierde wieder zum Vorschein kam. — Abb. 3. Bronzemaske eines bärtigen Mannes mit zwei Chamälcons, aus Kamerun.



Abb. 3



stellung «Afrikanische Kunst» im Kunstgewerbemuseum Zürich, von Ende Juni bis Anfang September 1945, und mit 20 Objekten an der Ausstellung «Das Kinderspielzeug» in den Gewerbemuseen von Basel und Bern.

Die Sammlung wurde im Berichtsjahre häufig von Dozenten und Studierenden besucht. Führungen wurden im Rahmen der Volkshochschule, für die Theologiestudenten, für die Professoren der Leidener Universität, österreichische Austauschstudenten, den Lehrerverein Bremgarten, die Zürcher Geschäftsfrauen, die Anstalt für Epileptische, sowie für die Zürcher Mittel- und Sekundarschulen durchgeführt. Die Besucherzahl ist gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Sie betrug 1945 insgesamt 6843 Personen, darunter 24 Schulen und 4 Vereine. — Im Berichtsjahre überwies die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft der Sammlung für Völkerkunde den gewohnten Betrag von Fr. 500.—, der an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Der Vorstand: ALFRED STEINMANN

Abb. 4. Kultgewebe zum Bedecken von Opferschalen bei Totenfeiern, 80 × 75 cm, aus Kroe (Südsumatra), mit Seelen-schiffdarstellung und Spiegelbild im Wasser. Das Seelenboot mit den hoch emporstrebenden, eingerollten Stevenenden, einer katafalkartigen Kajüte und darüber schwebenden, dünngliedrigen menschlichen Gestalten, ist mit blauer Baumwolle nach dem Verfahren des sogenannten flottanten Einschlags eingewoben.